

«Ich bin überzeugt, dass wir die kommenden Herausforderungen meistern werden.»



Barbara Hayoz (Verwaltungsratspräsidentin per 1. Januar 2020) und Thomas Daum (austretender Verwaltungsratspräsident)

«Die SERV verfügt über eine gute Risikotragfähigkeit, die es ihr erlaubt, die künftigen Herausforderungen offensiv anzugehen.»

Herr Daum: In welcher Verfassung übergeben Sie die SERV Frau Hayoz?

[Thomas Daum] Es freut mich, dass ich Barbara Hayoz eine gut aufgestellte Unternehmung übergeben kann. Die SERV verschaffte sich dank der Kompetenz ihrer Mitarbeitenden und mit dem flexiblen Einsatz ihrer Produkte einen sehr guten Ruf im Markt. Wir arbeiteten immer eigenwirtschaftlich und konnten dank der durchwegs positiven Unternehmensergebnisse unser Eigenkapital auf CHF 2,8 Mrd. erhöhen. Damit verfügt die SERV über eine gute Risikotragfähigkeit, die es ihr erlaubt, die künftigen Herausforderungen – und an solchen wird es nicht fehlen – offensiv anzugehen.

Im letzten Jahr sind die Anzahl der neuen Geschäfte und das Neuexposure aber deutlich zurückgegangen. Beunruhigt Sie das nicht, Frau Hayoz?

[Barbara Hayoz] Nein. Zunächst dürfen wir das vergangene Jahr nicht mit dem ausserordentlichen 2018 vergleichen. Letztes Jahr versicherten wir nur wenige Grossgeschäfte und wir spürten den schlech-

ten Geschäftsgang in der Schweizer Investitionsgüterindustrie, die unser wichtigstes Kundensegment bildet. Die Geschäftsentwicklung der SERV war schon immer sehr volatil. Bei zunehmenden Unsicherheiten nimmt in der Regel auch die Nachfrage nach SERV-Deckungen wieder zu.

Wenn wir in längeren Zeiträumen denken, wie hat sich das Geschäft seit 2013 entwickelt? Gab es wesentliche Veränderungen?

[D] Das Geschäft der SERV veränderte sich in den letzten Jahren stark. Signifikant waren die Trends von den staatlichen zu den privaten und von den kurzfristigen zu den mittel-/langfristigen Risiken. Noch grundlegender war die Anpassung unserer Deckungspolitik an den Strukturwandel des Exportgeschäfts. Dieses findet immer mehr im Rahmen globalisierter Wertschöpfungsketten statt, wobei die wertschöpfungsintensiven Tätigkeiten in der Schweiz zurückgehen und die Vertrags- und Finanzierungsstrukturen der versicherten Exportgeschäfte komplizierter werden. Diesem Strukturwandel mussten wir mit

einer zeitgemässen Interpretation der gesetzlichen Vorgaben folgen.

[H] Nachdem die SERV in ihren Aufbaujahren vor allem mit der Entwicklung des Geschäfts beschäftigt war, mussten wir uns in den letzten Jahren vermehrt um die Stärkung der internen Strukturen kümmern. Gestützt auf eine grundlegende Überprüfung unserer Geschäftsprozesse veränderten wir diese in wesentlichen Bereichen, um die SERV effektiver und effizienter zu machen. Damit wurde auch die Basis für die Ablösung des alten IT-Systems geschaffen, sodass die SERV ab 2021 über eine moderne Infrastruktur für die Abwicklung ihrer Geschäfte verfügen wird. Mit einem gezielten Personalaufbau wollen wir zudem gewährleisten, dass die SERV ihren Förderauftrag zukünftig noch besser erfüllen kann.

Und wo sehen Sie die Herausforderungen der nächsten Jahre?

[D] Die beschriebenen Veränderungen laufen weiter. Weil ihr von Gesetzes wegen beim Bund angelegtes Kapital keinen Rappen Ertrag abwirft, ist die SERV noch stärker auf die Versicherung von Grossgeschäften mit entsprechenden Prämienträgen angewiesen. Das setzt voraus, dass sie den global tätigen Unternehmungen attraktive Versicherungen anbieten kann. Gleichzeitig hat sie ihren Förderauftrag für die KMU zu erfüllen, was im heutigen Finanzmarktumfeld nicht einfach ist. Wir haben diese Herausforderungen eingehend mit dem Bund diskutiert, und sie sind in die strategischen Ziele des Bundesrats für 2020–2023 eingeflossen.

Welches sind denn die besonderen Schwerpunkte der bundesrätlichen Ziele 2020–2023?

[H] Der Bundesrat erwartet von der SERV, dass sie weiterhin zeitgemässe und im internationalen Vergleich wettbewerbsfähige Produkte anbietet und beispielsweise auch die Schweizer Exporteure bei der Teilnahme an internationalen Grossprojekten unterstützt. Die SERV will dazu ihren Handlungsspielraum bei der Beurteilung der Anforderungen an die schweizerische Wertschöpfung der versicherten Geschäfte ausschöpfen. Sie soll aber auch die Exportgeschäfte der KMU fördern, selbst wenn sie dabei ihre Kosten nicht in jedem Fall decken kann. Wichtig und in dieser Form neu sind die Prüfaufträge, die uns der Bundesrat für die kommenden Jahre erteilt. Hier geht es um die Sicherung der Eigenwirtschaftlichkeit der SERV trotz fehlender Kapitalerträge, um die Gewährleistung attraktiver Exportfinanzierungen für die KMU und generell international wettbewerbsfähige SERV-Deckungen.

Der Klimawandel ist in aller Munde und ein omnipräsentes Thema. Spielt die Klimafrage bei der SERV auch eine Rolle?

[D] Selbstverständlich. Die SERV hält sich an die «Common Approaches for Officially Supported Export Credits and Environmental and Social Due Diligence» der OECD sowie an die Standards von der Weltbank, IFC und UNO. Dazu gehören auch klimaschützende Regeln. Wir sind zudem verpflichtet, die aussenpolitischen Grundsätze und völkerrechtlichen Verpflichtungen der Schweiz zu beachten, welche für die Klimafrage relevant sind.

[H] Im Bereich der stark kritisierten Kohlekraftwerke zum Beispiel entscheiden wir selbst nur über die Versicherung von Projekten, die den Wirkungsgrad und Schadstoffausstoss bestehender Anlagen verbessern sollen. Neubauprojekte behandeln wir als «Geschäfte besonderer Tragweite», deren Versicherung vom Bundesrat zu genehmigen ist. Eine solche Genehmigung ist jedoch sehr unwahrscheinlich.

Ist die SERV also gut für die kommenden Aufgaben gerüstet?

[D] Die Führung der SERV wird anspruchsvoll bleiben. Sie muss weiterhin ein kleines und suboptimal strukturiertes Portfolio sowie die daraus folgende Volatilität ihres Geschäftsgangs beherrschen. Und sie muss genügend Prämien erwirtschaften, ohne dabei unangemessene Risiken in Kauf zu nehmen. Dazu kommt, dass sich der Exportfinanzierungsmarkt stark bewegt und viele Staaten ihre Exportkreditversicherungen mit zusätzlichen Leistungen aufrüsten. In diesem Umfeld international konkurrenzfähig zu bleiben wird die SERV stark fordern.

[H] Die SERV hat in den zurückliegenden Jahren ihre Leistungsfähigkeit kontinuierlich gesteigert und sich den Veränderungen im Markt angepasst. Sie hat ihre Strukturen verstärkt und verfügt über ein stabiles finanzielles Fundament. Die Geschäftsleitung und die Mitarbeitenden sind sehr engagiert und auch für die Behandlung komplizierter Geschäfte bestens qualifiziert. Auf strategischer Ebene findet ein regelmässiger Austausch mit dem Eigner der SERV statt. Ich bin überzeugt, dass wir mit dieser Aufstellung die kommenden Herausforderungen meistern werden.

«Die SERV hat in den zurückliegenden Jahren ihre Leistungsfähigkeit kontinuierlich gesteigert und sich den Veränderungen im Markt angepasst.»